

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Von der Weiber Lob vnd Laster**

**Marconville, Jean**

**Cölln, 1605**

Von den schoenen grossen Priuilegien vnd Freyheiten die den Frawen  
alzeit seind gegeben worden. [Das zweite Capittel]

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)

Dieser rede/ wie wol die frawe scheint ein schwache vnd krankes gefäs zu sein/ gleichwol als wir besser wollen anmercken ihr Tugend vnd vollkommenheit/ sollen wir vns vber sie verwundern/ als etnen Reichen winckel / in welchem blencken die strallen der Göttlicher weisheit.

Die schaffung der frauen ist mehrer werd als des Manns.

Vnd wir sollen Sie befinden mit grosser würdigkeit vnd fortheil begabt zu sein/ dan der Mann/ dan welche Gott geschaffen hat von einem grossen schweren Element/ zu wissen von dem faulen vnreinen schleim vnd dreck der Erden / aber die Frawe hat er gemacht von dem Fleisch/ vnd auß der seiten des Manns/ welcher war ein sauber reiner lebendiger stoff/ auff daß sie zusammen gemengt / solten vermehren daß geschlecht/ vnd durch dieselbe vermehrung die ganze erden erfüllen. Welches alles vns klärtlich beweiset daß die Hütilche gaben den frauen in keinerley weis zu benehmen oder zu weigern seind/ sondern ins contrarium mit mehrer massen reichet vnd außgetheilt werden/ als den Männern.

Von den schönen grossen Priuilegien vnd Freyheiten die den Frauen alzeit seind gegeben worden.

Die frawe ist im Paradies geschaffen/ vnd der man draussen. Genes. 1.

**W**Ehre es gleich sach daß die Fraw allein dis fürtheil vor dem man hatte/ daß Sie geschaffen vnd gemacht ist in dem Irdischen Paradies/ vnd der man außershalb demselben/ so solte doch diese vollkommenheit allen den jenigen so die Männer fruer haben

haben mögen vorgehen / vnd ist mehr dan zu  
ziel / den mund der jenigen / die der frauen ge-  
schlecht wollen lasteren / zuffopffen / dann die fra-  
we hat so viel andere schöne priuilegia / das es  
wol einyber auß grosse arbeit solte sein / dieselbe  
alhie alzumahl in ein sichere zal zubringen.

Wil also nur alhier erzelen die aller furnembste  
vnd mercklichste / die mögē dienen ihr lob zu be-  
weisen / vnd solches daruin / das man möge ver-  
sehen / das sie nicht geringe sein in ihrer heilig-  
keit / Vicorien / werdigkeit vnd vortzug als die  
Männer.

2 Zum ersten ist es gewis das niematen sche-  
delicher Sünd / nach grewlicher misserhat be-  
gangen ist / als das jenige so betrieben worden  
durch den tod des Seeltgmachers der Welt /  
welcher mit grossen vnrecht von den Männern  
ist gecreuzigt worden : welches fere ab ist / das  
die frauen einigerley weise / einigen willen / rath  
that / hulffe / oder beistand darzu solten gegeben  
haben / sonderen haben ihr bestes vnd eusserstes  
gehan / solches zumerhindern / wie dan bekend-  
lich ist / auß dem Euangelio / welches vermeldet  
das Pilatus weib bey ihrem Man ist gegangen  
ihnen abzuhalten / dergleichen vnredlich vnd vn-  
rechtfertig vrtheil gegen einen solchen vnschul-  
digen menschen zufellen / vnd zu gezeugnus des-  
ses hat sich vnser lieber Herr / als er schon ver-  
scheiden gewesen / vnd wider vfferstanden aller  
erst den weiberen geoffenbahret / auff das sie sol-  
ten die Trompeten vnd aller erste Botten seiner

Christus ist  
von den män-  
neren gegen  
der frauen  
willen ge-  
creuzigt.

Matth. 12.

Matth. 1.

herlichen vnd siegretchen Auferstehung.

3 Vnd wo fern wir wollen zezeugnus haben/ auß den alten Schrifften vnd gedechtnusen der Priuilegien (das ist vorthellen der Frauen) So list man in dem Buch Genesis/ das sie die Priuilegien hatten frey Jungen Kinderen den namen zugeben/ als es scheint an Lea vnd Rachel Jacobs Hausfrauen/ welche selber die Namen ihren Kindern gegeben haben/ wie auch gethan die Hausfrau von Mannue / Sampsons Mutter frey Sohn als geschrieben stehet in dem Buch der Richter an dem Funfften Capitel.

4 Als Pharao befelch gabe/ das alle die Knäblein solten erseufft werden/ so hat er die Mägdelein öffentlich behalten vnd bewaren lassen/ gleichet er weiß als Herodes befel alle die Knäblein vnder zwey Jahren vmbzubringen / vnd zuermorden. so hat er dasselbige in keinerley manieren vber die Mägdelein beschehen lassen / vnd durch dieselbige Priuilegien seind von altershero die Frauen jederzeit erhalten worden.

In einnehmung von Stätten vnd Plätzen/ so mit stürmender hand werden gewonnen/ darff man nie mands als die Männer Tod schlagen / sonder die Frauen werden in gnade angenommen vnd nicht allein die Frauen genieffen solcher schönen Priuilegien/ sondern auch durch derselben gunst waren die newlich getraute/ bestatte vnd verheurate Personen frey in friegh zu ziehen/ da gleich auch einige Statt in der eusersten not gewesen/ vnd solches wegen der new getrauten

Bräut

Die Frauw  
haben furtel  
die nahmen  
ihren Kinde  
ren zugeben.  
Gene. 29. et  
30.  
Judic. 5.

andere pri-  
uilegien der  
Frauen.  
Exod. 1.  
Matth. 2.

Deut. 20.

Bräut:  
haben nich  
deren an  
Kriegh  
mms g  
Erdens  
Mutter  
gen so h  
dieselb  
anzuch  
vnd die  
5 Nun  
men/ S  
ches er  
den mo  
leichlic  
ner als  
chen ch  
ist vor  
ren/ da  
Neunz  
zwanzig  
sen für  
jahre /  
ist bis  
die gem  
sie no h  
den alte  
schafft  
Sechse  
len nich

Brant: daß die Weiber nun alsjet vorthell ge- Deut. 22.  
 habe/ nicht allein vnder den vernunfftigen / son-  
 deren auch vnder den vnvernunfftigen / scheint  
 clerlich auß dem Befehl Moysis nemlich/ so se-  
 mannts gefunden hatte ein Vogels nest vff der  
 Erden/oder auff einigem Baum / vnd daß die  
 Mutter oder weiblein auff den Eiern/oder jun-  
 gen saß/dem ist keines wegs zugelassen worden/  
 dieselbige zuzufangen/oder denselben einig böses  
 anzuhun/ sondern möcht wol die sunge nehme  
 vnd die mutter oder das Weiblein fliegen lassen

5 Nun wider zutehren zu dem vorthell der fra-  
 wen/So hat Hypocrares in einem Buch / wel-  
 ches er gemacht hat von der geburt des Sieben  
 den monats beschrieben/daß die Frawen wie sie  
 leichtlicher zunemen/vñ erwachsen/als die män-  
 ner also auch durch dieselbige mühen vnd vrsa-  
 chen eherweis werden / welches ihnen ver zunt  
 ist vor ein Priuilegium in rechten/ welche erklæ-  
 ren/daß die Frawen voll wachsen seind in ihrem  
 Neunzehenden jahre / vnd die Männer in ihre  
 zwanzigsten jahre / vnd den Frawen ist zugelas-  
 sen ihr Testament zumachen in ihrem zwöiffen  
 jahre / welches den männern nicht zugelassen  
 ist/ biß sie Bierzehen jahr alt seind / aber durch  
 die gewonheit vnser lands von Perch/ werden  
 sie noch eher vol wachsen zusein/verclart / als in  
 den alten beschriebene rechten/dan die vormü-  
 schafft der sungendöchter nimpt ein ende in dem  
 Sechszehenden jahre / aber der jungen gesel-  
 len nicht eher biß Sie zwanzig Jahr alt seind/  
 als

Andere Pri-  
 uilegien der  
 Frawen.  
 Hypocrat.

als ob sie des Lands art in diesem alterthumb/ weiser vnd vernunfftiger machte als in anderen Landen.

Privilegien  
der Frauen  
von Chan-  
paguen.

6 Vnd wer solte sich nicht sehr verwunderen vber die schöne Privilegien der Frauen von Champaignen? welche die gewonheit des Lands so fur augen gehalten/das als ein Edelfracw daselbsten ein man getrawet / nit Edel gewesen/denselben zu einem Edelman gemacher / vnd dieses thut mich zgedencken ein Histori zuetzelen welche Plutarchus in seinem Buch so er geschrieben hat von den Frauen / erzelt / da er Spricht/das vorzeiten die Frauen in so grosser würdigkeit vnd estimation von Tugenten gewesen / das durch einen vertrag zwischen Hannibal vnd den Franzosen gemacht / geschlossen vnd verglichen ist worden/ das so wannhe einiger Franzos sich wurde beklagen vber ein Carthaginenser/die Herren von Carthago daruber rüchters sein/ vñ kennisse daruber nehmen: aber hingegen/wannehe er ein Carthaginenser solte verungleichet / oder verforthelt wurde von einem Franzosen/das die straffe vnd vrtheil dauber solte zugehören vnd gebühren/ den Frauen der Franzosen/so sehr waren sie vermehret vnd erhaben von Tugenten.

Plutarchus

Excellentie  
der Frauen  
vorzeiten in  
Franckreich.

Das die  
Frauen vber  
er die M  
er geregert  
aben.

8 Vnd ist nit frembd/ das die Frauen einige zeit rechte vnd vrtheil gesprochen haben vber die Männer/dan solche autoritet vnd macht nicht allein gehabt haben/die heidnische Frauen/sondern auch das volck Gottes haben auch die pre- em t.

eminent  
gehabt.  
Als D  
das J  
machte  
Jahru  
spannig  
zeit da  
vnd wen  
zerfchlu  
friggew  
mig Jah  
bera/ ei  
fang vnd  
vor die  
hat gege  
neeren  
8 D  
der tra  
mit nich  
ner sach  
Männer  
volck in  
sevolck  
wohnen  
ritter vber  
vnd verei  
ohne das  
wen solte  
dan Sie  
gut diesel

eminente vmb zuriichten vnnnd vrtheil zugeben  
gehabt.

Als Debora die Prophetin wache regiert hat  
das Volck Israel / vnnnd beschrimbt gegen die  
macht / des Königs der Cananeen / geheischen  
Jabin / welcher das Volck Gottes schier in die  
zwanzig Jahr gequellert vnd verfolgt hat / bisz zur  
zeit da Jabel ein fromme Tugendreiche Frau /  
vnd weniger nicht streitbar als ein Penteselea /  
zerfchlug Sifaram den Statthalter vber das  
kriegsvolck / des berumpten vnd vornemen Kö-  
nig Jabin / Von welcher Victorien dieselbe De-  
bora / ein schon Lied gemacht / zu einem lobge-  
sang vnd dancksagung Gottes des Allmechtigen  
vor die siegreiche Victoria / die sie erhalten  
hat gegen den Vorf. Sifaram vnnnd die Cana-  
neeren.

8 Diese dinge angemerekt haben die lästerer  
der zrawen ein vrsache zuschwigen vnd sich da-  
mit nicht mehr zubemühen / angesehen sie in kei-  
ner sachen milder oder geringer sein / als die  
Männer / Ja auch vnder der Trogloditen einem  
volck in Schiopten dem aller barbaristke vñ grob-  
ste volck vnder den menschen / die vff der erden  
wohnen / vnder welchen die zrawen diese autho-  
ritet vber sie haben / das sie sich mögen vergleichē  
vnd vereinigen kriegs / vnd all anderen sachen /  
ohne das man einig sins diese vornemen fra-  
wen solte dorffen ververgleichen oder behinderē /  
dan Sie haltens fur ein grosse sünde vnd misse-  
that dieselbe zu erzurnen oder ichwas wider sie  
zuthun /

Die Fra-  
wen der Tro-  
gloditen.

Von der Weiber  
suchun/das ihnen nit gefeltig es seye auch in was  
sachen es wolle.

Von Excellentie der Frawen / vnd geist-  
lichen sachen/die Sie erst erdacht vnd  
erfunden haben.

### Das dritte Capittel.

Funff ding  
seind so nie-  
mals sein  
verlassen ge-  
wesen / nach  
deme sie erst  
seind gefun-  
den worden

**W**arcus Varro beschreibet vns das im  
Anfang seind Funff ding gewesen/wel-  
che nach dem sie erst erfunden / in sol-  
cher wurden/dignitet/vnd ansehen bey  
den menschen gehalten vnd entpfangen seind/dz  
sie dieselben darnach niemalen haben wollen vnder  
oder verlohren lassen gehen. Darvon ist das  
erste gewest bensamen zu wohnen in Strätten/  
Freinheiten/Dörffern/Burgheusern vnd ge-  
meinten : das zweite / waren die Freye kunst  
das dritte die gesäg / das vierte die Barbierer/  
welche Titinius erstmals auß Sicilien gehn  
Rom gebracht / da Sie vierhundert vier vnd  
funffzig Jahr gelebt / ohne sich beschera / oder  
Barbieren/zulassen. Das Funffte / waren / die  
yhrwercken oder horologien/welche Anapime-  
nes Milesius erst gefunden hat. Nun lasse ich  
mir vorstehen/das kein mensch so vnuerkendig  
seie / er wisse wol das die Studien oder Freye  
kunst am aller besten seind vnder all dem seintzen  
so semals in der weiden W:lt hat können gefun-  
den werden / dan ohne solche wolthat solte vn-  
ser leben / kein leben sein / sonderen ein rechte

Die Freye  
kunst seind  
Das beste so  
jemals hat  
könn gefun-  
den werden

Tods